

17.4.2015, 16:06 Uhr

**Harte Kritik an der SVP**

# Arbeitsfaule Schnarchtüten

René Zeller 17.4.2015, 16:06 Uhr



Der SVP wird eine düstere Zukunft prognostiziert.

Wer in der SVP mitwirkt, muss ein dickes Fell haben. Ohne Unterlass steht die Partei, die fortwährend heisse Eisen schmiedet und die Konkurrenz kalt abduckt, ihrerseits im eisigen Regen. Von allen Seiten prasselt Kritik auf die SVP hernieder.

Im angebrochenen eidgenössischen Wahlkampf haben die Nörgler erst recht Konjunktur. Der SVP wird eine düstere Zukunft prognostiziert. Im Editorial einer Postille lesen wir: «Die Kampfeslust und das beherzte Engagement bei vielen Mandatsträgerinnen und Mitgliedern sind erlahmt.» Und weiter: «Der Ernst der Lage wird von vielen in der Partei nicht erkannt. Zu viele Leute stellen sich gerne ins Schaufenster, aber arbeiten sollen bitte die anderen.»

Was uns der unzimperliche Kritiker sagen will: Die SVP ist drauf und dran, sich von einer schlagkräftigen Truppe in einen Klub von Schlafmützen zu verwandeln. Kaum jemand kremple noch die Ärmel hoch, um für die Schweiz und gegen fremde Richter zu kämpfen.

Wer aber geht mit der SVP so hart ins Gericht, dass man meinen könnte, er sei selber ein fremder Richter?

Der Kritiker heisst Toni Brunner. Besagtes Editorial findet sich im «Klartext», dem Organ der Volkspartei. Es ist tatsächlich der Präsident der SVP, der seinen Leuten die Leviten liest, dass die Schwarten krachen. Seine Prognose lautet: «Wir werden die Wahlen im Herbst verlieren, weil wir uns selber schlagen werden.» Und weil Brunner ganz und gar nicht verlieren will, lässt er den Wecker rasseln: «Es ist Zeit, aus dem Winterschlaf zu erwachen!»

Natürlich weiss der bauernschlaue SVP-Präsident, dass er nicht nur von Schnarchtüten umzingelt ist. Seit den letzten Nationalratswahlen hat die Volkspartei nämlich in 17 von 21 Kantonen ihren Wähleranteil ausbauen können. Doch Toni Brunner weiss auch, dass andauernder Erfolg faul und träge macht. Deshalb hält er sich an die Bauernregel, an die sich schon sein Amtsvorgänger Ueli Maurer gehalten hat: «Will der Bauer Wahlen gewinnen, muss er früh zu bellen beginnen.»

---

COPYRIGHT © NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG - ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON NEUE ZÜRCHER ZEITUNG IST NICHT GESTATTET.